

# «Back to the roots»

Gelterkinden | Rotary Club pflanzt eine erste Eiche

Der Rotary Club Gelterkinden-Oberbaselbiet durfte Ende April endlich den lang ersehnten Pflanztermin einer Eiche wahrnehmen. Bei wunderbarem Wetter konnten die anwesenden Mitglieder dem Einpflanzen des Baums durch Hans Kaufmann, den Gemeindedienstbeauftragten der Rotarier, und dem Präsidenten Nikola Savic, beiwohnen. Abgerundet wurde der Anlass durch den von Gemeindepräsidentin und Rotarierin Christine Mangold grosszügig offerierten Apéro

im frisch renovierten Park im Zentrum der Gemeinde Gelterkinden und in unmittelbarer Nähe des neuen Alterszentrums.

Im Verlauf des Sommers wird dann noch eine Sitzbank neben die Eiche hingestellt und somit der erste Teil vom Projekt in Gelterkinden abgeschlossen. Ein weiterer Baum samt Sitzbank soll sodann im nächsten Frühjahr 2017 in Sissach gepflanzt werden.

Die Idee zum Pflanzen der Eiche geht auf die zwischenzeitlich ver-

storbene Ella Wernli zurück. Sie war Mitglied der Gemeindedienstkommission und hatte dort die Idee, eine Eiche zu pflanzen und ein Bänkli dazu aufzustellen, eingebracht. Die Idee ist bei den Mitgliedern auf grosse Begeisterung gestossen und der Distrikt hat das Projekt für zwei Eichen inklusive Sitzbank in den Gemeinden Gelterkinden und Sissach grosszügig mit 3000 Franken unterstützt.

Nikola Savic,  
Rotary Club Gelterkinden-Oberbaselbiet



Die Rotarier beim Pflanzen der Eiche.

Bild zvg

# Grossartige Aufführung an der Sek Sissach

Sissach | Musical «Little Shop of Horrors»

Freitag, 29. April, 19 Uhr. Eine Horde von Jugendlichen – Schülerinnen und Schüler der Sek Sissach und Teilnehmende des Theaterkurses unter Leitung von Tanja Lehmann und Roland Meyer – versammelt sich in den Niederungen des Schultrakts. Die Kostüme tragen sie schon, und die «Maske» ist ganz offensichtlich auch schon erfolgt. Daniel Wäch, Leiter des Chors und selber später während der Aufführung an den Tasten, lockert das Ensemble auf. Mit absurd-komischen Geräuschen, Tonfolgen, Grimassen und Artikulationsübungen stacheln sich die jungen Schauspieler/-innen und der Chor – bestehend aus Lehrkräften – an: «SockestrickeSockestrickeSockestricke...», Laa laa laa lallaaa...

Die Stimmung ist aufgekratzt. In wenigen Minuten soll es losgehen. Die Dorniere des Stücks «Little Shop of Horrors» ist natürlich wieder restlos ausverkauft. Die allerliebste Aula, wo schon wir Eltern sangen und Theater spielten, ist zum Bersten voll. Irgendwie riecht es noch wie damals vor X Jahrzehnten. Dass es sich um ein Musical handelt, wird rasch

klar. Da wird getanzt (unter Leitung von Iris Wellinger), gesungen (unter Leitung von Daniel Wäch), eine achtköpfige Band begleitet unter Leitung von Nico Weibel. Und dann kommt der Moment, den man als Vater, Mutter, Schwester, Bruder, Verwandte und Bekannte nur unter erhöhtem Puls mitbekommt: Der Moment, in welchem der eigene Sohn, das eigene Grosskind ... auftritt. Wow!

Im Verlauf des Stücks fiebert man mit, freut sich, verdrückt das eine oder andere Tränli der Rührung. Man leidet mit und versucht, sich in seine Lieben da vorne zu versetzen, platzt innerlich vor Stolz, wenn die Szene grossartig klappt, kann kaum glauben, was da in den letzten Wochen und Monaten gelernt wurde. Wundert sich – vielleicht auch nicht – über das schauspielerische, theatralische, gesangliche, tänzerische Talent des Sohns, der Tochter, des Grosskinds, der ...

Und wenn sich dann der Sohneemann noch überzeugend in die Bühnenpartnerin verliebt und deren Herz gewinnt – da werden der Mund trocken und die Augen wässrig.

Der Schussapplaus ist gross – und die Freude ist es ebenso. Man verlässt überwältigt von der Leistung des gesamten Teams diesen Schauplatz. Und denkt: Unglaublich, was da aus dem Boden gestampft werden kann, wenn die Überzeugungskraft (der Lehrpersonen) da ist, wenn die Motivation (der Schüler) gewährleistet ist, das Talent und die Wissbegierigkeit aller vorhanden ist.

Ja, und vielleicht denkt man beim Nachhausegehen mit einem Hauch von Wehmut an die Zeit zurück, als man noch selber am Anfang des Lebens stand und die lokale «Bühne, die die Welt bedeutet», bespielt hat. Lang ists her. Umso mehr mag man es dem «Shop of Horrors»-Team aus Lehrerschaft und Schülerinnen und Schülern gönnen, dass sie nun allen Grund zum Feiern haben. Was sie dem Vernehmen nach auch tatsächlich und ausgiebig tun.

Allen Beteiligten sei zugerufen: Ihr wart sensationell! Einfach toll! Vielen Dank! Und toi, toi, toi für alles, was noch kommt.

Robert Bösiger



Die Darbietung der Schüler erfüllt die Herzen der Zuschauer mit Stolz.

Bild zvg

# Gemeinsam ans Ziel

Hölstein | Austausch zwischen Kita und Gemeinden



Margreth Kamber (links stehend), und Maice Odermatt stellen vor Vertretern der Gemeinden ihre Kita Rössli vor.

Bild zvg

Der Verein Kita Rössli hat elf Gemeinden aus dem Waldenburger Tal und Umgebung zu einem Informations- und Austauschabend eingeladen. Dabei wurde zum einen die Kita Rössli am Standort Hölstein inklusive Aussenanlagen besichtigt und zum anderen die neue Kita-Niederlassung in Niederdorf, die am 1. September ihre Tore öffnet, vorgestellt.

Nach einer Präsentation des Leistungsangebots beider Institutionen folgte ein reger Austausch mit den Gemeindevertretern zu den Auswirkungen der Änderung des Betreuungsgesetzes, über die im Juni abzustimmen ist.

Folgende grundlegende Fragen kommen in dieser Hinsicht auf die Gemeinden zu: Welchen Betreuungsbedarf haben die Einwohner der Gemeinde heute und in Zukunft? Ist es ein Anliegen der Gemeinde, bei der Abdeckung dieses Betreuungsbedarfs mitzuwirken?

Die zweite Frage konnte einvernehmlich mit Ja beantwortet werden. Durch das Angebot einer qualitativ hochstehenden und zugleich flexiblen Kinderbetreuung steigt die Attraktivität einer Gemeinde, insbesondere für Zuzügler. Familien erhalten so die Chance, dass beide Elternteile in ihren Wahlberufen auch nach dem Familienzuwachs in einem selbst bestimmten Umfang tätig bleiben können.

Hier kommen Tagesmütter und Kitas zum Tragen. Margreth Kamber, Leiterin des Vereins Kita Rössli und damit der beiden Betreuungsstätten, wünscht sich diesbezüglich eine stärkere Kooperation mit den Gemeinden – zielführend wäre hier eine

Gleichstellung mit dem VTOB (Verein Tagesfamilien Oberes Baselbiet). Hölstein hat dem Verein Kita Rössli als erste Gemeinde im Tal die Zusage für eine Zusammenarbeit gegeben. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, somit übernimmt die Gemeinde Hölstein eine zukunftsorientierte Vorbildfunktion.

Wie sieht eine derartige Zusammenarbeit konkret aus? Die Kita Rössli offeriert eine Anzahl Plätze zu einem vergünstigten Tarif. Eltern mit einem geringeren Haushaltseinkommen können bei ihrer Gemeinde eine Subvention beantragen. Damit erwirken sie einen vergünstigten Kita-platz. Die Plätze sind für die Kita nicht kostendeckend, die Differenz zum Standardtarif wird durch den gemeinnützigen Verein Kita Rössli mitfinanziert.

Ziel ist, dass die Gemeinden aus dem Waldenburger Tal und Umgebung die Kita berücksichtigen bei der Vergabe von Subventionen und diese nicht nur für die Tagesmütter über den VTOB anbieten, sondern den Eltern die Wahl lassen, welche Institution ihnen entspricht. Bis heute wurde nur das Angebot vom VTOB berücksichtigt.

Eine weitere Konsequenz: Wenn Familien mit niedrigen Einkommen in der externen Kinderbetreuung von den Gemeinden unterstützt werden, können sie sich beruflich mehr engagieren und so ihr Einkommen erhöhen. Sie werden in Zukunft zu zahlenden Kunden und Steuerzahlern, davon profitieren die Eltern, die Gemeinden und die Kita.

Margreth Kamber,  
Leiterin Verein Kita Rössli

# «Kids on Skates»

Liestal | Rollsportclub Liestal



Die Schnupperkurs-Teilnehmer meisterten unter anderem einen Geschicklichkeitsparcours.

Bild zvg

Rollerblade und der Rollsportclub Liestal (RSC) organisierten am Samstag, 30. April, einen Inline-Schnupperkurs für Kinder. Bei endlich wieder schönem Wetter rollten 25 Kinder über den Sportplatz Frenkenbündten. Neben den Grundlagen des Skatens galt es, einen Geschicklichkeitsparcours zu überwinden. Spass und Sicherheit auf den Skates standen dabei im Vordergrund. Der RSC

Liestal engagiert sich seit Jahren für den Nachwuchs und erhofft sich, in der Zusammenarbeit mit «Kids on Skates» weitere junge Talente für den Inlinesport zu begeistern. Der RSC Liestal ([www.rsc-liestal.ch](http://www.rsc-liestal.ch)) trainiert immer montags, ab 17.30 Uhr, auf dem Sportplatz Frenkenbündten in Liestal und freut sich auch über spontane Teilnehmer.

Dominique Plattner, RSC Liestal